

Inhalt

Vorwort	11
I. Text und Kommentar	
Quellen	35
Der erste Tag unter französischer Herrschaft	37
(18. 11. 1918: „Einzug der Franzosen in Barr“)	
Informationswert (37) · Weglassung der Hilfszeitwörter (40) · Verlust des deutschen Patriotismus (42)	
Eine Ansprache an die oberen vier Klassen (19. 11. 18)	43
Blut. Sprache. Sitten (43) · Güter des Geistes. Schätze der Seele (44) · Schwulststil (47) · Aar. Kultur (47)	
Anfeindungen	49
(20. 11. 19: Ein Zettel unter der Haustür 21. 11.: Der Fackelzug. 21.–22. 11.: Weitere „Huldigungen“)	
Angst (50) · „Têtes carrées“ (51) · Zwänge. Widerstand gegen den Vater. Kultur (52) · „Cochons“ – „viehisch“ – „Schweinerie“ (53) · Der Schuß. Fabrikanten und Stadträte. Kultur (53)	
Rückblick auf die Zeit bis zum Ende des Weltkriegs	54
Wirtschaftstreibende (54) · Kleinbürgertum und Bauern. Familie (55) · Wandel vom elsässischen Volkskundler zum deutschen Nationalisten. Emile Wetterlé. Verse. Europabarde (57) · Vernunft. „Gelee“ und „Dicksaft“ (59) · Deutsche Volksmarmelade. Schleckl (60) · Varenje (60) · Aufklärung (62) · Option für Deutschland. Wort und Schrift während des Kriegs (63) · Rassistische Züge (64) · Ludendorff (64)	
Die letzten deutschen Schultage unter französischer Verwaltung	65
(23. 11.: Unentschuldigtes Fehlen. 27.–29. 11.: Vorzeitige Reifeprüfung und Ansprache an die Prüflinge, Anzeige beim Maire. Die Zeugnisse. „Die trostlose Leere der Republik“) Revolution in Deutschland (66) · Französischer Sieg. „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme Schaden an seiner Seele“. Deutsche schlimmer als Franzosen, Franzosen mit Deutschen vergleichbar (66) · Humanismus, Gleichheit und Sozialismus, Patriotismus und Nationalismus, Militarismus (68) · Hitler und Napoleon (68) · „Provinz“ und „Kolonie“ (69) · „Kantönligeist“. Unterdrückung der deutschen Sprache. Goethe (71) · Vier blau-weiß-rote Revolutionsleibchen (74) · Der Kapitalismus weiß alles nach seinem Willen abzuwandeln und zu verhunzen, wenn man ihn läßt (77) · Baudelaire (79)	
Die Heimreise und die Absetzung	80
(30. 11: Heimreise. 1. 12.: Absetzung in Abwesenheit. 2. 12.: Ankunft in der Schule. Der neue Direktor Meyer)	
Edouard Schuré, der Besitzer der „Franzosenvilla“ (81)	
Rückblick auf die Geschichte der Schule	82
Zucht in Deutschland und Frankreich (83)	
Die Einholung der Trikolore	83
Familiensolidarität (84)	
Eine hohe Meinung von Deutschland	85
Das gewisse Etwas. Ein humanistisches Element (85)	

Begegnung mit einem französischen Hauptmann	85
Fortführung des Krieges bis zum bitteren Ende. Jüdisches Aussehen (86) · Abstammung (87)	
Begegnung mit zwei ehemaligen Schülern	87
(Herr K., Fort Podbielski bei Straßburg, Ritter Boeckel) Natur – Kultur – Militär (87) · Kultur und Instinkt. Politische Zustände in Deutschland. Verständnislosigkeit für die Schrecken des Krieges (88) · Pflicht und Ehre (89) · Mülhausen (90) · Der schweigsame Sergeant (91)	
Vergebliche Bewerbungen in Straßburg	91
Karl Roos (92) · „So starb gestern in der Morgendämmerung Karl Roos, Verräter und Spion“ (93) · Hinrichtungsprotokoll (95)	
Ausweise	96
Deutsch-französische Freundschaft. André Weckmann (97) · Die Deutschen ohne Kultur. Bach. Goethe (98)	
Die Tätigkeit der französischen Militärverwaltung	98
(Der Bericht des Militärverwalters Bastier. Trunksucht im Elsaß. Anweisung des Hochkommissars) Stilfragen (100) · Wahrheit und Unwahrheit (101) · Das Augenmaß Bastiers (103)	
Der Zusammenstoß der beiden Valentine	104
(Übersiedlung der Frau und der Kinder. 19. 12.: Ansuchen um Reiseerlaubnis und ein frostiger Bescheid des Leutnants Valentin. 20. 12.: Aufnahme der Personalien, Wortwechsel mit dem Leutnant Valentin. Die Leute von Barr) Sich in unangemessener Weise klein darstellen (107) · Größe der Nation. Kultur beim Militär (108)	
Beschwerden	108
(20. 12.: beim Kommandanten des Straßburger Hauptquartiers. 21. 12.: beim Hochkommissar Maringer) Politische Zweideutigkeit im Elsaß. Die Märtyrerkrone (110) · Matthäus 25, 40 (112)	
Weihnachten (24. 12.)	112
Heimat, Volk (113) · Alt und Neu. Durchbrechung der Klassenschränken. Wirtschaftliche Tüchtigkeit. Von den Siegermächten diktierte politische Kultur (113) · Kultur als Beiläufigkeit (113) · Sozialismus (115) · Kommunismus (116)	
Familiäres	119
Kindererziehung (119) · Das für sich genommen qualitätslose Etwas. Enkel (119) · Mörike (120)	
Der Auftritt des Militärverwalters: 30. 12.	120
„Brutales Nicht-Diskutieren-Wollen“. Heimat (123)	
Erneute Beschwerdebriefe	123
(30. 12.: an den Hochkommissar Maringer. 31. 12.: an Clemenceau) Das Thema Landesverweisung (124) · Drei hypothetische Charakterzüge Frankreichs: 1. Die Pariser Regierung sei nicht vom Geist der Vertreibungen beseelt. 2. Frankreich ist ein freier Staat. 3. Eine nach der Vermutung des Kommentators in Frankreich geführte antimilitaristische Debatte (124) · Der Vorwurf des Mangels an Freiheit trifft Frankreich selbst durch diese nationalistischen Memoiren hindurch. Militär für sich genommen ein kulturell qualitätsloses Etwas (125)	

II Die deutsche Kultur nach den Maßstäben der Französischen Revolution

Friedrich Gottlieb Klopstock	129
Familiengeschichtliche Zwischenbemerkung, bei Weckmann endend	133
Zurück zu Klopstock	138
Was die Verfassungsgebende Versammlung und Klopstock zur modernen parlamentarischen Demokratie zu sagen haben	140
Freiheit	142
Maximilien Marie Isidore Robespierre	147
Gleiches mit Gleichem vergelten	154
Ein familiärer Anlaß	157
Die Entstehung von Davids Bußpsalm	158
Goethe und sein Brot-mit-Tränen-Gedicht	160
Goethe und David	165
Der Meister und Mignon	167
Das Problem der Ungleichheit, erster Teil	172
Goethes Begabungsbild	174
Goethes Oberflächlichkeit	180
Goethescher Weisheiten Blütenlese	182
Weitere Nutzenanwendung	187
Das Problem der Ungleichheit, zweiter Teil	188
Poetische Weisheiten, faßlich und unpoetisch serviert	198
Vergleich seinerzeit verhandelter Fälle mit den seinerzeit nicht verhandelten	199
Der Auftritt Samuels	202
Die postletale Erscheinung eines sowjettreuen Kommunisten zusammen mit seiner Gattin	206
Zurück zu Samuel und König Saul	208
Saul und David	214
Ein Ausflug in die schwedische Geschichte	216
Zurück zu David und Saul	221
Untersuchung der Psalmen Davids	234
Die von David testamentarisch verfügte Hinrichtung Schimis	240
David und der Tod Sauls und der Saulssöhne	245
Eschbaal	247
Meribbaal und der wiedergefundene Micha	248
„Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen“	257
Der Dichterhäuptling und die Franzosen	260
Der Besuch einer Stammesgenossin mit ihrem natürlichen Sohn	267

Auf der Suche nach der Weisheit des Gastlandes	274
David und Hanun	287
Michal	289
Der Gipfel königlicher Herrlichkeit	294
Die Suche nach einem zuständigen Gericht	295
Objektive und subjektive Wahrheit, die Suche nach dem Guten	296
Die Hexe von Endor	299
Davids Totenklage auf Saul	302
Die Menschenrechte	308
Zur Rechtslage in Frankreich	328
Das Wirken Robespierres in der Zeit vom 14. Juli bis Ende Oktober 1789	333
Die Vorzüge der österreichischen Monarchie anhand von Josephs II. Toleranzpatent	339
Ludwigs XVI. Toleranzedikt	342
Davids Prozeß	347
Bemerkungen zum Bühnenbild	356
Pygmalion	359
Goethes partielle Blödigkeit	375
Vom Abstrakten zum Konkreten	388
Verhör und Entlassung Samuels	394
Ein allen Einwänden zum Trotz ausreichend begründeter Mythos	399
Übersicht über die Französische Revolution	406